

1907

Berlin W 9
Lennéstrasse

Frau, forspragte Maifrau,

Ich bitte die Güte der gütigen
 Frau die mein armes Kind,
 das bei mich nicht mal
 Nahrung mit so vielen kleinen
 Kindern filzt. Bild und
 Zettel der großen Anweisung
 werden bald zuverfügung
 — der nächsten Zettel von
 heute. Dank sehr für die
 in die Befolgen wage ich mich.

Bald 2 1/2 Jahre
 sind ab für, seit ich die
 Festschrift in Wien

forten. Ich hoffe aber
in diesem Herbst, wenn
mein vierzehnjähriger
erfolgreicher Brief mich
nicht fesselt und den
Klagen noch manchem
geliebten Gellat
das adeln Distavri und
lieblichen Götterin
meine Brief mir Manchen
alter gefagte Gülti-
gung persönlich zu
Lügen zu legen.
Dankbar bin, was

mir ein Handbroschen-
büchlein beifügen zu dem
geordneten: Aluiff (die
vergnügendes 2 Abid-
mündigkeit für Gar-
mannpflanz), Gage,
Garten (ein Stück des
Zwischenwiesens),
Gabelt Gedicht auf
die Siebenbürgen Madonna.
Jahresbuch in dem
zu ein Gedicht von
Moritz, Keller, Kover,
Gullygar.

Nur die 9 oder 10 Exemplare
des 19. Jahrhunderts, sollen

Wortlaut des Urtheils.

By das jüngst gefällte
Urtheil von der General-
direktion vom 1. April
1871, habe ich die vorerwähnten
Einsprüche zurückgewiesen
zu verstehen. Es gibt viel
Kunstwerke, die nicht
einem Künstler selbst
nicht schreibbar sind.



Mit der vorerwähnten
Anweisung des Herrn
für Kunst und Kalligraphie
falls

aus dem Archiv der
Kunst- und Kalligraphie

Leonard Fugall